

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

»BunkArt I« und »BunkArt II«

Tirana. Die multimediale Ausstellung »BunkArt I« wurde am 22. November 2014 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie befindet sich in einem mehrere Stockwerke unter der Erde gelegenen Bunker am Stadtrand Tiranas. Dieser war in den 1970er Jahren als Schutzort für die oberste Staatsführung im Falle eines Nuklearangriffs auf Albanien gebaut worden. »BunkArt I« umfasst über 100 Räume, von denen ein Teil zu historischen und musealen Ausstellungssälen umfunktioniert worden ist, ein anderer Teil wird für künstlerische Installationen genutzt. In einem in die Bunkeranlage integrierten Versammlungssaal finden Konzerte, Seminare und Konferenzen statt. Die Besucher können sich in 13 historischen Ausstellungsräumen über die albanischen kommunistischen Streitkräfte und das Alltagsleben der Bevölkerung informieren. Die 18 museal erschlossenen und zum Teil im Original belassenen Räume zeigen verschiedene Facetten des Alltagslebens im sozialistischen Albanien. Dargestellt werden die breit angelegten Maßnahmen zur Alphabetisierung der Bevölkerung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sowie die spätere Prägung des Bildungssystems durch die Ideologie des Marxismus-Leninismus. Andere Themenmodule gehen auf die Bedeutung der Sportkultur, ihre staatliche Förderung, Reglementierung und Instrumentalisierung ein. Zu sehen sind auch die im Original erhalten gebliebenen Arbeitszimmer Enver Hoxhas und des Ministerpräsidenten



Karte mit Lager- und Gefängnisstandorten in der Dauerausstellung des »BunkArt I«

Mehmet Shehu. Thematisiert wird schließlich auch das zwischen 1975 und 1983 forcierte Bunkerbauprogramm. Von 221143 vor allem entlang der Staatsgrenzen sowie an den Meeresküsten geplanten Bunkern wurden 173 371 realisiert.

Am 19. November 2016 wurde eine Dependence des Museums »BunkArt« im Stadtzentrum Tiranas eröffnet. »BunkArt II« befindet sich in



Eingang zur Ausstellung im »BunkArt II«

den zwischen 1981 und 1986 erbauten Schutzbunkertunneln des albanischen Innenministeriums. Gezeigt wird in »BunkArt II« die Geschichte des albanischen Innenministeriums in den Jahren zwischen 1912 und 1991 sowie der ihm ab 1944 unterstellten berüchtigten Geheimpolizei Sigurimi. Der Initiator und gegenwärtige Kurator beider »BunkArt«-Ausstellungen ist der italienische Journalist Carlo Bollino.

Illustriert werden in dem neuen Komplex neben der Geschichte des staatlichen Repressions- und Abschreckungsapparats auch die von der Geheimpolizei Sigurimi eingesetzten Überwachungs- und Bespitzelungsmethoden. Zur Anlage, die ursprünglich unter dem Codenamen »Objekti Shtylla« firmierte, gehören 24 Räume, das Wohn- und Arbeitsquartier des Innenministers sowie eine für die interne Kommunikation installierte Kommandohalle. Wie zahlreiche andere Bunkeranlagen dieser Größe sollten die Räumlichkeiten einem An-

griff mit atomaren, biologischen und chemischen Waffen standhalten. Analog zur Ausstellung »BunkArt I« haben die Kuratoren die Exposition in einen historischen und einen musealen Teil gegliedert. Nachvollziehbar gemacht wird die Geschichte der albanischen Polizeikräfte unter den faschistischen italienischen sowie nationalsozialistischen deutschen Besatzungsregimen. Den breitesten Raum nimmt die albanische kommunistische Geheimpolizei Sigurimi ein. Eine Karte zeigt die über das gesamte Land verteilten Haftanstalten, getrennt nach politischen und »regulären« Insassen, die Arbeits- und Internierungslager und die darin herrschenden unmenschlichen Bedingungen.

Die Einrichtung stellt auf ihrer Internetpräsenz eine Onlinedatenbank mit den Namen der Opfer politischer Repressionen in Albanien zur Verfügung. Die Texte in beiden Ausstellungskomplexen sind auf Albanisch und Englisch.

Standort: Tirana, Rruga Fatil Deliu und Rruga Sermedin Said Toptani

Internet: www.bunkart.al

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2